

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Bandensträger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



Inserationspreis 15 Pfg. pro linienpaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

für die königliche Amtshauptmannschaft Weixen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Wirkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hähndorf, aufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothschie, Mohorn, Munzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Ullersdorf, Weistroy, Wilberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schönte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönte, Wilsdruff.

Nr. 119.

Dienstag, den 14. Oktober 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Schankwirt und Materialwarenhändler **Emil Paul Pähold** in Wilsdruff das Recht seiner Ehefrau **Clara Hulda Pähold geb. Morgenstern** daselbst, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen hat. Wilsdruff, den 11. Oktober 1913. Königlich-Amtsgericht.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Ein gutes Kunstwerk kann und wird zwar moralische Folgen haben, aber moralische Zwecke vom Künstler fordern, heißt ihm sein Handwerk verderben. Goethe.

Neues aus aller Welt.

In Gegenwart des Königs fand vorgestern in Dresden die Weisheit des Kolonialkongresses statt.

Die Marineverwaltung gab zwei neue Lustschiffe in Auftrag, das eine nach dem System Schütte-Lanz, das andere nach dem System Schütte-Lanz. Graf Zepelin wandte sich in einer Erklärung an Professor Linger gegen das System der geplanten Luftschiffe.

Der französische Handelsminister will den Versuch machen, eine Flugpost einzurichten.

Der S. Gordon-Bennett Wettbewerbs für Freiballone begann gestern in Paris.

Das serbische Botschaftsbüro verbreitet eine Meldung von autoritativer Seite, wonach der Friede auf dem Balkan erhalten bleiben wird.

Im neuverordneten Sende-Bezirk in Kamerun sind Ende August Unruhen ausgebrochen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wochentag für den 12. und 13. Oktober.

Sonnenaufgang 6¹¹ (6¹²) | Mondaufgang 4¹¹ (4¹²)
Sonnenuntergang 5¹¹ (5¹²) | Monduntergang 3¹¹ (3¹²)

12. Oktober. 323 v. Chr. Der griechische Redner Demosthenes löst sich auf der Insel Kalauria durch Gift — 1492 Kolumbus landet auf Guanahani (Westindien) — 1812 Kaiser Eduard Schleich in Harbach geb. — 1835 Nationalökonom Julius v. Neumann in Königsberg geb. — 1842 Philosoph Edmund Heibeger in Stetten geb. — 1855 Dirigent Artur Reitzsch in Wien geb. — 1896 Komponist Anton Bruckner in Wien geb. — 1899 Beginn des Südafrikanischen Krieges — 1902 Archäolog Felix Dauterive in Trier geb. — 1906 Schriftsteller Alfred Heberhorna in Stockholm geb. — 1909 Staatsrechtlicher und Historiker Karl Hiltz in Wetzlar am Genfer See geb. — 1911 Roman- und Dramatiker Gustav Hoederer in Breslau geb.

13. Oktober. 1792 Komponist Moriz Hauptmann in Dresden geb. — 1809 Historienmaler Christian Köhler in Werdau geb. — 1821 Patholog und Anthropolog Rudolf Virchow zu Schönhofen in Pommern geb. — 1824 Maler Gottlieb Biermann in Berlin geb. — 1873 Geograph Emil v. Sydow in Berlin geb. — 1882 Orientalist Joseph Artur Graf v. Coblenz in Tula geb. — 1905 Schauspieler Sir Henry Irving in Bradford geb.

Wochentag für den 14. Oktober.

Sonnenaufgang 6¹¹ | Mondaufgang 4¹¹
Sonnenuntergang 5¹¹ | Monduntergang 3¹¹

1096 Sieg Wilhelms des Eroberers über König Harald bei Hastings — 1763 Niederlage Friedrichs des Großen durch Daun bei Hochkirch; Tod des preussischen Feldmarschalls Keith. — 1806 Siege Napoleons I. und Davouts über die Preußen und Sachsen bei Jena und Auerstedt; Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig wird tödlich verwundet. — 1813 Einleitung zur Schlacht bei Leipzig; Keitelergefecht bei Liebertowitz zwischen Franzosen und Alliierten. — 1829 Rechtslehrer Franz v. Holzendorf zu Weimarsdorf i. d. Uckermark geb. — Politiker Eduard Lasker in Jaroschin geb. — Physiker Friedrich Kohlrausch in Hünfelden geb. — 1846 Staatsmann Graf Kasimir Felix Badeni in Surochow geb. — 1910 Schriftsteller Rudolf Lindau in Paris geb.

Herbstnebel. Das ist so Menschenart: sein eigenes Sein, seine eigenen Stimmungen in die Natur hineinzuwerfen. Die Welt lacht und weint, nur weil der Mensch seine Freuden und seine Leiden in die Natur trägt. Sie ist wahrscheinlich viel zu klug und zu selbstischer, um sich auf derlei Gemütschwankungen einzulassen. Sie läßt sich gewöhnlich aus dem ewigen Gleichmaß ihrer Gesetzmäßigkeit nicht herausdrängen, wenn wir in dem Übergangsprozess der Erde — den wir Herbst nennen — eine Art Schwächeanfall der Natur sehen. Herbst — wir sind verflucht, von einer nervösen Abgespanntheit im Leben unseres Planeten zu sprechen. Die fröhliche, lachende, goldene Zeit des sommerlichen Himmelsprühens ist vorüber. Die bleiche, verlassene, in sich gekehrte Winterzeit harrt noch. Und wir leben weiße Schleiher um die fahler werdenden Äste gelegt, als wolle die Natur ihren Gram vor verständnislosen Augen bergen. Dichter werden die Nebel, armselig steht der Mensch vor diesem Wunder. Das kann nicht mit natürlichen Dingen gegeben, und was die Physikler über die Nebelbildung erzählen, aber die Verbrennung des Wasser, ist langweiliges Zeug. Das Volk weiß es besser. Nebel — das ist kein Dampf, Nebel sind Geister, die unruhig, gejagt über die Wälder streifen in wolkigen Braumanteln und neugierig in die Fenster gucken. In den Nebel hat der Mensch seine Angst gelegt. Der Nordländer kennt die

Nebel. So hat seine Phantasie die schattenhaften Gestalten der Geister geboren. In den schottischen Hochlanden braut durch viele Monate dichter Nebel. Dort konnte Ossian singen, die Rot seines Volkes singen, die in den Nebeln das Zwischenreich land zwischen dem Tod und dem Leben, die Welt der Ahnungen, der unfassbaren Menschheitsqualen, der schleichenden Geister, die mit wirren Gebärden Geheimnisse andeuten, die der Mensch sich wenden muß nach seiner Artung.

Das Jahr der Völkerverschlingung 1813. 11. Oktober: Die verbündete Armee unter dem Fürsten Schwarzenberg, dem Kaiser von Rußland und dem König von Preußen nimmt bei Altenburg Stellung. Am selben Tage rückt Benning mit 78000 Mann in Sachsen ein. Ein großes französisches, von Dresden nach Torgau bestimmtes Depot von Militäresketten wird bei Großenhain von dem preussischen Rittmeister von Falkenhayn in Beschlag genommen. — Leipzig wird immer stärker befestigt; in jedem Vorläufer der inneren Tore werden Schießscharten für 10 Flinten angebracht, während die äußeren Tore mit Balliaden und „spanischen Reitern“ versehen werden. — 12. Oktober: Der König von Neapel trifft von Wachen in Leipzig ein und nimmt im Dufourischen Hause Wohnung. Ihm folgt sein Armeekorps. Auch der Marschall Angereau marschiert mit seinem Korps durch Leipzig. Bei Götzwig und Koblau kommt es zu kleinen Gefechten. — 13. Oktober: Die Sachsen rücken gegen Koblau vor; die Infanteriedivision nimmt bei dem Dorfe Klieben ihre Stellung; aber bald darauf erhält sie von Napoleon Befehl, wieder über die Elbe zurückzugehen. Die Franzosen werden aus den Dörfern Köhra, Trähna, Naunhof und Großpöna vertrieben. — Der Operationsplan der verbündeten Armeen lautet: „Alle Nachrichten, welche uns über den Feind zukommen, vereinigen sich darin, daß er seine ganze Macht zwischen Leipzig, Grimma, Wurzen und Eilenburg vereinigt. Unser Endzweck muß sein, den Feind in dieser Stellung mehr und mehr einzuschließen und gegen ihn mit unseren sämtlichen vereinigten Kräften zu handeln. Wenn es ihm schwer war, seinen Unterhalt an der Elbe zu gewinnen, so wird diese Schwierigkeit zur Unmöglichkeit werden, nachdem er diesen Fluß verlassen und sich in eine Gegend konzentriert hat, die von Tag zu Tage einen engeren Einschluß gestattet. Die Vorteile unserer gegenwärtigen Stellung erlauben uns, die Zerstörung des feindlichen Heeres für möglich zu halten. Jede Überführung verdient gestraft zu werden, und man muß daher mit der größten Vorsicht handeln.“

Das große Fliegensterben, das alljährlich im Herbst einsetzt, hat begonnen. Die Tiere fallen einer Seuche zum Opfer, die von pflanzlichen Parasiten hervorgerufen wird. Es handelt sich um einen Pilz, der wissenschaftlich Empusa muscae heißt. An den Fensterscheiben haften jetzt sehr oft tote Fliegen, von einem weiblichen Hof umgeben. Es sind die Sporen des Pilzes, dessen Fäden im Innern des Fliegenleibes wuchern. Die Fruchtkörper treten zur Reifezeit zwischen den Abschnitten des angeschwollenen Leibes als weißliche Härte hervor. Die Pollen werden fortgeschleudert und bilden den oben erwähnten weißlichen Staub. Wenn nun eine lebende Fliege über diese mikroskopisch feinen Körperchen kriecht, bleiben sie am Hinterleibe haften und bilden einen Pilzkörper, der die Fliege unfehlbar tötet.

Zestgenommen und ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis abgeführt wurde am Sonnabend durch die hiesige Polizei ein hier zugereister Arbeiter, der in Leisnig ein Fahrrad gestohlen hatte.

Neuere Bilder vom Tage, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle: Prinzessin Olga von Cumberland und Prinz Moriz Georg von Schaumburg-Lippe. — Otto von Schjerning, Generalstabssarzt der deutschen Armee. — Fürst Bülow in Domberrntracht. — Dr. jur. Otto von Blasenapp. — Geh. Medizinalrat Dr. Junker. — Der weltberühmte deutsche Motoren-Erfinder Dr. Rudolph Diesel. — Der neue Berliner Straßenbahnhof in Lichtenberg. — Der Luftkreuzer „Sachsen“ im Dresdner Luftschiffhafen. — Das Fliegerunglück des Oberleutnants z. S. Schulz in Johannisthal. — Die Feuersbrunst in Meinershausen. — Abtrieb von der Alm. — Sir Edward Carson. — Die russische Zarenfamilie. — Eine

Straßenpflastermalerin in London. — Aus der Zeit der Befreiungskriege. — Jagdbilder. — Die Weltausstellung in San Francisco im Bau.

Die Ausgabe unseres Wochenblattes kann während des jetzt begonnenen Winterhalbjahrs vor 1/7 Uhr abends nicht erfolgen. Denn da seit Anfang Oktober der Postdienst früh eine Stunde später aufgenommen wird und infolgedessen das uns zugefandene Material umso später in unsere Hände kommt, wird naturgemäß auch der technische Betrieb, die rechtzeitige Herstellung der Zeitung, beeinträchtigt. Wir richten deshalb an unsere verehrlichen Abonnenten das höfliche Ersuchen, die Abholung des Wochenblattes in unserer Expedition von jetzt ab in der Zeit von 1/7 bis um 7 Uhr bewerkstelligen zu lassen. Jedenfalls gelangt das Blatt jetzt vor 1/7 Uhr nicht zur Ausgabe, und die Abholer der Zeitung werden dies gewiß zwecks Vermeidung des unangenehmen Wartens gern beherzigen.

Wirkenhain, 13. Oktober. Vergangene Woche fand der Abtrieb der Tiere von der hiesigen Weide statt. Die Wirkung auf die Tiere soll in diesem Jahre besonders erfolgreich gewesen sein. Wir werden nächstens näher darauf zurückkommen.

Kesselsdorf, 11. Oktober. Nach vierzigjähriger Tätigkeit als Gemeindevorstand scheidet am 30. September aus seinem Amte Herr Privatmann Moritz Gander, in Zukunft noch tätig als Stabsbesitzer, Friedensrichter und Bezirksausschussmitglied. Ein großer Kreis von Freunden und Mitarbeitern ehrte ihn bei seinem Abschiede mit Wort und Lied, wertvollen Geschenken und anerkenntlichen Urkunden, unter welchen die der königlichen Amtshauptmannschaft hervorgehoben sei, welche dem neuen Gemeindevorstand, Herrn Irrgang, zuvor in Naundorf bei Köpfchenbroda, überreicht wurde. „M. T.“

Charandt, 13. Oktober. Der Anzeiger für Charandt 2c. schreibt: Das in Potschappel hergestellte Stolle'sche „Charandter Tageblatt“ brachte im September geraume Zeit lang in seinem Kopfe die Mitteilung, daß die für das „Charandter Tageblatt“ aufgegebenen Anzeigen gleichzeitig in der ebenfalls in Potschappel hergestellten „Allgemeinen Land-Zeitung für Sachsen“ erschienen. Dies war unrichtig. In die Gesamtauflage der „Allgemeinen Land-Zeitung für Sachsen“ kamen als Inserate des „Charandter Tageblattes“ lediglich die (an sich nur für das letztere aufgegebenen) Inserate der Charandter Behörden und der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt; die privaten Inserate und die Inserate jener Charandter Geschäftsleute dagegen, die im „Charandter Tageblatt“ inserierten, kamen lediglich in eine Teilausgabe der „Allgemeinen Land-Zeitung für Sachsen“, die in einem Teil der Bezirke der (nicht Stolle'schen) Amtsblätter „Freiberger Anzeiger“ und „Frauensteiner Anzeiger“ erscheint. In gerichtlichem Privatverfahren gegen Buchdruckereibesitzer Stolle in Potschappel wurde beantragt, eine gerichtliche Verfügung zu erlassen, die unzutreffende, dem Antrage nach zur Irreführung geeignete Angabe des „Charandter Tageblattes“ wegzulassen; ferner wurde beim Charandter Amtsgericht Klage mit der Behauptung des unlauteren Wettbewerbs eingereicht. Die unzutreffende Angabe blieb weg, nachdem der Verleger des in Frage stehenden Blattes Kenntnis von dem Verfügungsantrag erhalten hatte. In der Verhandlung beim Charandter Amtsgericht kam es zu einem Vergleich unter der Bedingung, daß Buchdruckereibesitzer Stolle sämtliche gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten des Verfügungsverfahrens und sämtliche gerichtlichen Kosten der eingereichten Klage mit der Behauptung des unlauteren Wettbewerbs trägt. Ferner verpflichtete sich Buchdruckereibesitzer Stolle, der erklärte, die unrichtige Angabe auf dem „Charandter Tageblatt“ sei (ihm betreffend) unwillkürlich erfolgt, ein auflösendes Inserat zu veröffentlichen. In diesem inzwischen gedruckten Inserat wird zu erkennen gegeben, daß die zur Erörterung gebrachte Angabe unrichtig ist und die Inserate des „Charandter Tageblattes“ lediglich in einer Teilausgabe der „Allgemeinen Land-Zeitung für Sachsen“ erschienen. Während der Verhandlung gab Buchdruckereibesitzer Stolle auf Intervention des Gerichtsvorstehenden eine Darlegung ab, der zu entnehmen war, daß es eine allgemeine, „Allgemeine Land-Zeitung für Sachsen“, also eine für und in sich abgeschlossene